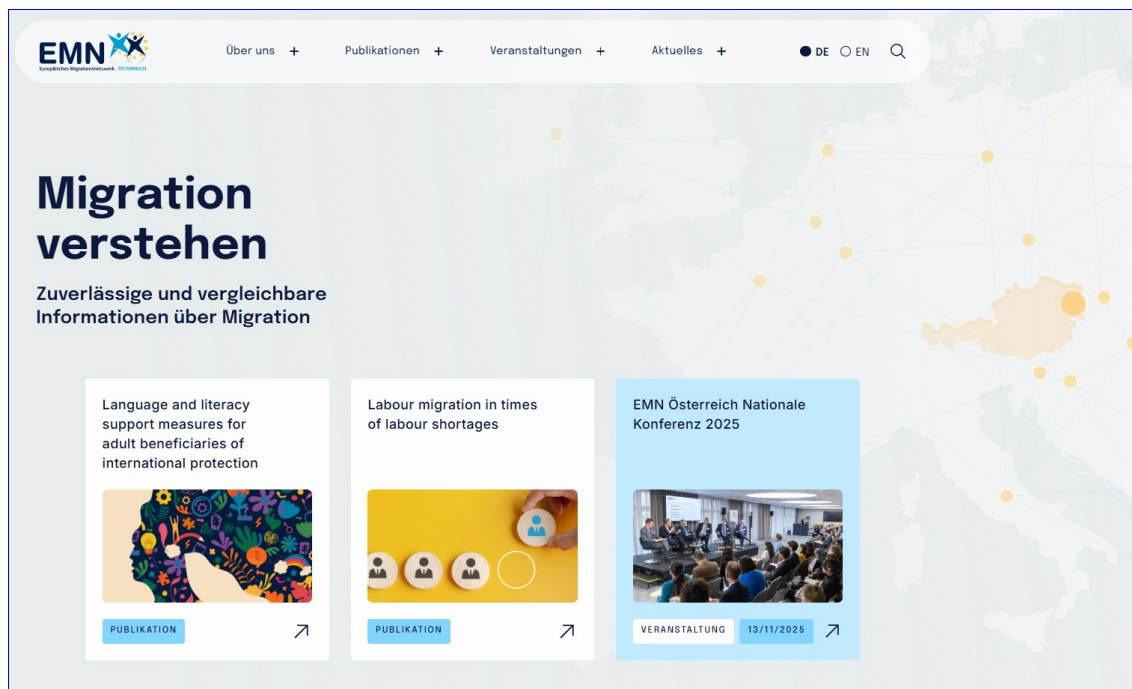


Guten Tag!

Das Team des EMN Österreich freut sich, Ihnen unseren aktuellen Newsletter zukommen zu lassen. Darin informieren wir über unsere neuen Publikationen und Aktivitäten. Besuchen Sie unsere Website www.emn.at für weitere Informationen.

Neue EMN Österreich Website



Zugang zu klar strukturierten, verlässlichen und aktuellen Informationen ist entscheidend für ein fundiertes Verständnis von Asyl- und Migrationssystemen in Österreich und Europa. Vor diesem Hintergrund hat EMN Österreich seine Website vollständig neu gestaltet und modernisiert. Die neue Plattform bietet einen zeitgemäßen, nutzerfreundlichen Zugang zu objektivem und evidenzbasiertem Wissen rund um Migration und Asyl.

Die Website wurde strukturell und visuell umfassend überarbeitet und folgt nun einem modernen, scroll-basierten Layout mit verbesserter Lesbarkeit sowie einer aktualisierten visuellen Identität gemäß EMN-Standards. Sie steht in deutscher und englischer Sprache zur Verfügung, ist barrierefreundlich konzipiert und vollständig mobiloptimiert – damit richtet sie sich gleichermaßen an Ministerien, Forschung, NGOs, Praxisakteur:innen, internationale Partner:innen und die breite Öffentlichkeit.

Besonders hervorzuheben ist das optimierte Nutzungserlebnis: Eine dynamische Startseite präsentiert aktuelle Publikationen, Veranstaltungen und zentrale Informationen. Neu strukturierte Publikations- und Veranstaltungsseiten ermöglichen einen raschen Überblick über Inhalte, Kontext und Relevanz. Erweiterte Such- und Filterfunktionen, maschinenlesbare Formate, einbettbare Medien sowie Schnittstellen zu externen Tools erleichtern den Zugang zu Daten und

Informationen.

Mit diesem Relaunch stärkt EMN Österreich seine Sichtbarkeit, Zugänglichkeit und Wirkung – sowohl auf nationaler Ebene als auch im europäischen EMN-Netzwerk.

Die neue Website ist unter www.emn.at abrufbar.

Internationale Publikationen des EMN

EMN-OECD-Studie: Labour migration in times of labour shortages

Vor dem Hintergrund des Arbeitskräftemangels in der EU bietet die [EMN-OECD-Studie](#) einen vergleichenden Überblick darüber, wie EMN-Mitglied- und Beobachterstaaten Arbeitsmigration gestalten – von rechtlichen und politischen Rahmenbedingungen über Zulassungskriterien und Verfahrensabläufen bis hin zu Governance-Strukturen. Sie analysiert unterschiedliche Zuwanderungswege der Arbeitsmigration, zeigt deren zahlenmäßige Relevanz auf und beleuchtet politische und rechtliche Entwicklungen im Zeitraum 2021–2024. Die Studie identifiziert dabei wiederkehrende Herausforderungen wie lange Verfahrensdauern und Integrationshürden, hebt aber auch bewährte Praktiken wie die zunehmende Digitalisierung von Verfahren oder Ansätze zu ethischer Rekrutierung hervor. Für Österreich und andere Mitgliedstaaten liefert die Studie zentrale Anhaltspunkte zur Weiterentwicklung kohärenter, bedarfsorientierter und fairer arbeitsmigrationspolitischer Maßnahmen.

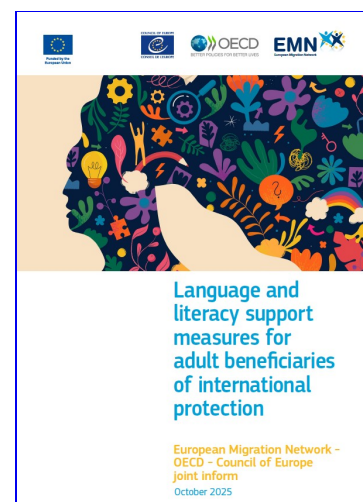
Die Studie ist auf der [EMN Österreich Webseite](#) abrufbar. Außerdem stehen der [nationale Bericht Österreich](#) sowie das gleichnamige [EMN-Inform](#) bereit.



EMN-Europarat-OECD-Inform: Language and literacy support measures for adult beneficiaries of international protection

Der Spracherwerb ist eine Schlüsselkomponente bei der Integration. Personen mit internationalem Schutzstatus (Asyl bzw. subsidiärer Schutz) haben unterschiedliche Sprachkompetenzen und Lernbedürfnisse, die von verschiedenen Faktoren beeinflusst werden (z.B. Geschlecht, Alter, Fluchterfahrung, Trauma). Darüber hinaus sind international Schutzberechtigte mit bestimmten Hindernissen beim Zugang zu Sprachprogrammen konfrontiert.

Das neue [Inform](#) untersucht die wichtigsten Sprach- und Alphabetisierungsfördermaßnahmen in den 24 teilnehmenden EMN Mitglied- und Beobachterstaaten und identifiziert bewährte Praktiken im Bereich Spracherwerb und Arbeitsmarktintegration. Es wurde unter der Leitung von EMN Österreich entwickelt und ist ein Ergebnis der



Zusammenarbeit zwischen dem EMN, dem Europarat und der OECD.

EMN-Inform: Vocational education and training of applicants and beneficiaries of international protection

Hochwertige berufliche Aus- und Weiterbildung (VET) ist entscheidend, um Antragsteller:innen und Begünstigte des internationalen Schutzes beim Zugang zum Arbeitsmarkt zu unterstützen, auf Fachkräftebedarfe zu reagieren und langfristige Integration zu fördern. [Dieses Inform](#) vergleicht nationale Systeme zu Zulassungsbedingungen, zuständigen Institutionen, Programmtypen sowie Verknüpfungen mit Arbeitsmarktengpässen. Es beschreibt sowohl reguläre als auch gezielte Programme – einschließlich Angebote für junge Menschen im Übergang zum Erwachsenenalter – und zeigt auf, wie Staaten bereits erworbene Kenntnisse anerkennen oder Unternehmertumsschulungen anbieten. Zudem werden Anreize für Teilnehmende und Arbeitgeber:innen sowie Verpflichtungen im Rahmen von VET-Angeboten dargestellt. Bewährte Praktiken, etwa Kooperationen mit der Privatwirtschaft, arbeitsplatznahe Lernmodelle und One-Stop-Shop-Ansätze, werden gängigen Herausforderungen wie Sprachbarrieren und Anerkennungsfragen gegenübergestellt. Durch die systematische Darstellung von Strukturen, Lücken und erfolgreichen Maßnahmen zielt das Inform darauf ab, die politische Entscheidungsfindung zur Stärkung des VET-Zugangs als zentralem Integrationsinstrument zu unterstützen.



EMN-OECD Inform: Responsibilities and access to rights for beneficiaries of temporary protection

Ein verlässlicher Zugang zu zentralen Rechten für Menschen, die vor Konflikten und Verfolgung fliehen, ist entscheidend für einheitliche Schutzstandards in der EU. [Dieses Inform](#) bietet einen vergleichenden Überblick darüber, wie Mitgliedstaaten Unterkunft, medizinische Versorgung, Bildung, Sozialleistungen sowie den Arbeitsmarktzugang für Personen mit vorübergehendem Schutzstatus organisieren. Es beschreibt nationale Rahmenbedingungen, aktuelle rechtliche und politische Anpassungen sowie neue Ansätze, die Leistungsansprüche stärker an die Teilnahme an Arbeit, Bildung oder Integrationsmaßnahmen knüpfen. Zudem werden Debatten über finanzielle Beiträge zu Unterkunft oder Leistungen bei gleichzeitiger Sicherstellung von Schutzmechanismen für vulnerable Gruppen dargestellt. Unterschiede in der Umsetzung – etwa hinsichtlich der Dauer staatlicher Unterbringung, Umfang der Gesundheitsversorgung oder zielgerichteter Unterstützungen – werden ebenso analysiert wie bewährte Praktiken zur Förderung von Selbstständigkeit und sozialer Teilhabe. Abschließend werden Optionen für den Übergang in alternative Aufenthaltstitel aufgezeigt. Das Inform bietet aktuelle Erkenntnisse, die politischen Entscheidungsträger:innen als Orientierung bei der



Vorbereitung auf die nächste Phase des vorübergehenden Schutzes und künftige langfristige Lösungen dienen können.

EMN-Inform: Access to education for migrant children

Ein schneller Zugang zu hochwertiger Schulbildung ist zentral für die Integration von minderjährigen Migrant:innen und die Wahrung gleicher Rechte in der EU. [Dieses EMN-Inform](#) beschreibt, wie 25 EMN-Mitglied- und Beobachterstaaten den Zugang zu Primar- und Sekundarschulbildung für rechtmäßig aufhältige Kinder aus Drittstaaten gestalten und vergleicht nationale Rahmen, Aufnahmeverfahren, Unterstützungsmaßnahmen und Datenerhebung, wobei sich deutliche Unterschiede bei Sprachförderung, Vorbereitungsklassen, psychosozialer Unterstützung und Lehrkräftequalifizierung zeigen. Zu den häufigsten Herausforderungen zählen Sprachbarrieren, unterschiedliche Bildungssysteme, ein Mangel an qualifizierten Lehrkräften sowie administrative Herausforderungen, während bewährte Maßnahmen gezielte Sprachprogramme, interkulturelle Fortbildungen, familienorientierte Unterstützung und den Einsatz zweisprachiger Fachkräfte umfassen. Das EMN-Inform zielt darauf ab, Entscheidungsträger:innen eine fundierte Grundlage für die Förderung eines inklusiveren Bildungssystems zu liefern.



EMN Österreich Veranstaltungen

Nationale Konferenz 2025

Globale Migrationsbewegungen werden zunehmend durch humanitäre Notlagen, geopolitische Entwicklungen, Arbeitsmarktbefordernisse und begrenzte Ressourcen geprägt. Diese Dynamiken stellen Staaten und internationale Organisationen vor die Frage, wie Zusammenarbeit und innovative Ansätze dazu beitragen können, sichere, geordnete und reguläre Migration zu fördern.

Diese Themen standen im Zentrum der Nationalen Konferenz 2025 von EMN Österreich, die am 13. November 2025 in Wien stattfand. Die Veranstaltung wurde von IOM Österreich als Nationaler Kontaktpunkt im Europäischen Migrationsnetzwerk (EMN) organisiert und brachte rund 100 Teilnehmer:innen aus internationalen Organisationen, EU-Institutionen, österreichischen Behörden, EU-Mitgliedstaaten, Drittstaaten, der Zivilgesellschaft und der Wissenschaft zusammen.

Nach den Eröffnungsworten von Marian Benbow Pfisterer, Missionschefin von IOM Österreich, und Peter Webinger, Sektionschef für Migration und Internationales im Bundesministerium für Inneres, beleuchteten drei Fachpanels zentrale Fragen des internationalen Migrationsmanagements.



Das erste Panel diskutierte die Rolle internationaler Organisationen vor dem Hintergrund geopolitischer Veränderungen und knapper werdender finanzieller Ressourcen. Das zweite Panel widmete sich der externen Dimension der Migrationspolitik und der Frage, wie Informationsangebote, Entwicklungspartnerschaften und reguläre Mobilitätsoptionen entlang der Migrationsrouten zusammenwirken. Das dritte Panel stellte konkrete Kooperationsmodelle wie Skills Mobility Partnerships vor und diskutierte ihre Potenziale für faire und nachhaltige Mobilitätswege.

Die Konferenz unterstrich die Bedeutung eines kohärenten, partnerschaftlichen Ansatzes in der Migrationspolitik und bot wertvolle Impulse für die Weiterentwicklung internationaler Zusammenarbeit.

Ein ausführlicher Bericht wird in Kürze auf der [EMN Österreich Website](#) veröffentlicht.

Nationaler Kontaktpunkt Österreich im Europäischen Migrationsnetzwerk
IOM Landesbüro für Österreich
Nibelungengasse 13/4, 1010 Wien
Tel.: +43 1 585 33 22
emnaustria@iom.int | www.emn.at

Europäisches Migrationsnetzwerk

Das EMN ist ein europäisches Netzwerk aus nationalen Kontaktpunkten. Ziel des EMN ist es, aktuelle, objektive, zuverlässige und vergleichbare Informationen zu Migration und Asyl zur Verfügung zu stellen. [Weiterlesen...](#)



Finanziert von der
Europäischen Union



Bundesministerium
Inneres



LANDESBÜRO
FÜR ÖSTERREICH



Das Europäische Migrationsnetzwerk (EMN) wird von der Europäischen Kommission koordiniert und besteht aus Nationalen Kontaktpunkten in jedem EU-Mitgliedsstaat (außer Dänemark) sowie in den EMN-Beobachterstaaten Norwegen, Georgien, der Republik Moldau, der Ukraine, Montenegro, Armenien, Serbien, Nordmazedonien und Albanien. Der Nationale Kontaktpunkt Österreich wird von der Europäischen Kommission und dem österreichischen Bundesministerium für Inneres finanziert.